

703678

Miss Jenny Love



Ein
Trauerspiel
in fünf Aufzügen
von
A. Th. L.



~~~~~  
Augsburg,  
Bey Conrad Heinrich Stage. 1780.

Laßt mich gehen mit Knabenschritten, wo Shakespear gieng! Der Weg ist schlüpfrig, und Fall ist in jedem Schritte — Wer reicht mir den Arm? —

Dem  
Weiner edler Thronen,

dem  
Hochgebohrnen

Johann Nepomuk

des H. R. R.

Grafen und Herrn

von Edling

gewidmet

von

N. R.

1718

Erster Theil

von

Georg Christoph

Leibniz

1718

Leipzig

von

Georg Christoph

1718

1718



## Personen.

Sir William Love, unter dem Namen Sudderley,  
Lady Sara Love.

Miss Jenny Love. Ihre Tochter.

Lord Herington.

Eduard Sandwell.

Heartwich. Sandwells Freund.

Warford. Ehemal Sandwells Freund.

Sund. Vertrauter Diener des Lords Herington.

Andrews. Bedienter des Sudderley.

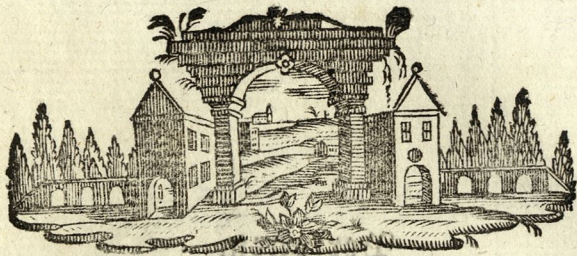
Thomsen.

Ein Officier von der Wache.

Wache.

Nebenpersonen.

Die Handlung ist in Schottland.



## Erster Aufzug.

(Ein einsames Gut des Sydderley. In der Mitte das Schloß, auf einer Seite ein Garten, auf der andern Wald.)

---

### Erster Austritt.

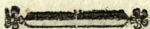
Sandwell. Heartwich (in Reiskleidern).

**S**o kommt denn kein Mensch heraus! Es muß nur die Hölle das Schloß bewachen.

Sandwell. (in einem Mantel gehüllt, den Gut in die Stirne) Hier also ist, wo Jenny ungehört seufzet! hier, wo die schönsten Thränen ungeküßt vertrocknen! — Ungeküßt? Ha! raubte sie nicht ein verrätherischer Kuß von ihren Wangen, ehe sie noch vertrocknen können! —

Heartwich. Sey ruhig! — Ein Herz schlägt hier, und Blut wallt —

Sandwell. Auch da wallt's, da unter der Narbe — und wenn's nicht für Jenny wallt, o so stocke es! — Ruhig seyn — wie kann ich das? — versprach ichs jemals? — So hab' ich mein Herz verfaunt.



kannt. Ich bin noch schwach, wahr ist's; aber mein Herz, Bruder! das ist stark — den Engel wünscht sich's heraus, und wenn ihn Teufel bewachen sollten —

Heartwich. Die Banne der Rettung sey dein! aber Rache — die laß mir! — dich gesund, und Jenny in deinen Armen wissen — Ha! dieß Bild, wenn ich's denke, wenn ich mir's lebhaft vor die Seele herdenke — das Herz möchte mir schmelzen —

Sandwell. Ich bin gesund, Heartwich! — Um sie zu retten, was bin ich nicht? — Eine höhere Macht — Liebe, möchte ich sagen — oder derjenige, der mir ein Herz gab, daß es lieben soll, und der oft vermodertes Gerippe aus den Gräbern weckt, ihm wieder Leben einbläst, daß es die leidende Tugend retten soll, der — der hat mich geheilt. Sonst wäre mir die Wunde tödtlich geworden.

Heartwich. Still! da kommt jemand. Wer unter deinen Mantel dich sucht, dem hat Raserey die Gegenstände verwechselt.

## Zweyter Auftritt.

Sund. Die Vorigen.

Sund. (aus dem Schlosse kommend) Guten Tag, Herren!

Heartwich.] Guten Tag!  
Sandwell.]

Sund. Sie sind von der Straße abgegangen. Vermuthlich wollten Sie nach Edinburg —



**Heartwich.** Nein, das nicht — Unter uns gesagt; ich arbeite an einem Beytrage zur Naturgeschichte — Und hier sagt man, hier, in diesem Gebirge, hat die Natur ihre Seltenheiten verschwenderisch ausgestreut.

**Sund.** Wenn Sie Lust haben, sich auf unsern Seltenheiten den Hals zu brechen, so gehen Sie gerade diesen Fußsteig; er führt zu Mördergruben.

**Heartwich.** Mördergruben — wahrhaftig. Mördergruben — Es schaudert dem ehrlichen Manne. Das Entsetzen gieng uns auf der Ferse nach — durchaus — die Mordwege herüber.

**Sund.** Im Vertrauen! (dem Heartwich ins Ohr) Hier ist's nicht sicher — Wir wollen nach der Hauptstraße.

**Heartwich.** Wir wollen. (gehen alle ab)

### Dritter Auftritt.

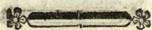
#### Sir Sudderley.

(Er kömmt schleichend aus dem Garten.)

Ist niemand da? Glaubte ich doch eine Menschenstimme zu hören — O Gott! o Gott! was ist aus dir geworden, du unglücklicher Greis! — Ein kleines Geräusch, ein sanftes Lispeln des Windes, wenn er mit dem Laube spielt — und du zitterst! O so hat dein Wurm, dein Wurm im Herzen, die Möglichkeit deiner Ruhe untergraben? Und des Lebens Möglichkeit nicht? — Nicht? Ich habe den Tod in mir, in mir — im Herzen — einen ewig fortdauernden Tod — Er wüthet, er tobet — vergebens!

Mein





Mein Herz ist ein Ungeheuer, das in seinem Verderben Kräfte findet, in seinem Tode Leben, um einen neuen noch grausamern Tod sterben zu können. O Sara! einst geliebte, jetzt gefürchtete Sara! dich hat Gott geschickt! dich hat Gott geschickt! — Er, der die Herzen der Lasterhaften durchgräbt, um jede verborgene Qual wider ihre Ruhe aufzuwiegeln! — Was soll ich dir sagen? Meine Zunge erstarrt, wenn sie reden will. Meine Hände sind steif zur Umarmung; steif, zur Rettung derjenigen, für die du weinst und seufzest, diese entsetzlichen Seufzer, diese Dolche für mein Herz — Soll ich sie retten? deine und meine Tochter! das unglückliche Pfand meiner Liebe, das ich dir zum grausamen Andenken zurückließ, damit ja durch sechszeben Jahre keine Thräne unausgeweint, kein Fluch unausgesprochen bliebe! — Retten? Entreißen? Ihm, dem Vertrauten meiner That? Ihm, dessen Rache mich den schmachlichsten Tod, noch tödtlicher durch den Fluch der Menschheit, fürchten läßt? Nicht retten? — Also Jenny, die unglückliche Jenny in den Armen ihres Vaters die Räuberhöhle finden lassen, wo sie mißhandelt wird? oder die Klippe, wo sie scheitern wird? — Gerechter Gott! führe mich hinaus, aus dieser Verwirrung! — nicht mich, nicht mich — meine Jenny! Du bist der Rächer des Lasters, ohne die Unschuld mit in deine Strafen zu verwickeln!



## Vierter Austritt.

Sudderley. Lord Herington.

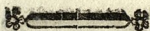
Herington. (aus dem Schlosse) Sie ist also da — Ihre Sara — sie ist gekommen; bewaffnet mit Weiberwuth — (trozig) Ich will abreisen —

Sudderley. Und meine Tochter?

Herington. Haben Sie eine Tochter? Ist der auch noch Vater, der seinem Kinde das Leben gab, um es ihm sauer zu machen? — Der es verlassen hat, da er ihm am nothwendigsten war? der es der Verachtung, der Dürftigkeit, und den Verführungen des Lasters preis gab? — Fragen Sie Ihr Herz, ob der auch noch Vater ist?

Sudderley. Grausamer! Sie berufen sich auf mein Herz, und haben es zerrissen! — O Gott! das thut wehe! das thut wehe! — Verlieren also, verlieren soll ich sie, meine Jenny, meine Hoffnung — und vielleicht einst die Stütze meiner sinkenden Tage? für die mich Schmerz, Reue, und ein nagender Gram durch sechszehn Jahre verzehret hat? — Verlieren, ehe sich noch ihr Mund gedffnet hat, um mir den süßen Namen Vater zu nennen? — (schmeichelnd) O Mylord! Mylord! Sie werden nicht reisen! Sie werden nicht reisen!

Herington. Was wollen Sie? War es nicht genug, daß Sie mich auf meiner empfindsamen Seite zu fixeln wußten, bis Lady Sara meinen Aufenthalt erfuhr? — Daß nun eben Sie der Vater derjenigen sind, die das Glück hat, mir nothwendig geworden zu seyn,



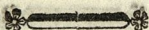
seyh, dafür kann ich nicht. Ich habe meinen Raub zu Ihnen gebracht, um ihn sicher zu stellen — Das ist er nicht — Gut! Ich bring' ihn also nach Edinburg — und Ihrer rasenden Sara will ich eine handvoll Heringtonischen Glanzes ins Angesicht schleudern, daß sie erblinden soll, wenn sie's wagt, mir nachzukommen.

Sudderley. Ha, Sudderley! Wenn du Blut hast, so laß es nicht stocken! Deine Tochter wird reisen — und du, du Graukopf!

Herington. Wirst dazu stillschweigen müssen. Lord Herington sagt Ihnen das — Einen Mord auf der Seele — und auf der Zunge noch nicht das Stocken?

Sudderley. Recht! Mylord, Recht! Hezen Sie den Wurm, daß er lebhafter werde, um mein Herz zu zernagen! — Einen Mord auf der Seele, ach! der ist schwer! Mord desjenigen, dessen Blut ich in meiner Gattin liebe! — Und Sie, Sie sind der Mörder Sandwells. Sie haben ihm einen Freund aus dem Busen gerissen. Sie haben das Herz seines Freundes mit meuchelmörderischer Untreue übergeifert, ihm einen Dolch in die Hand gegeben, daß er eine Brust durchbohren sollte, an der er gewohnt war, die Wonne der Freundschaft einzuathmen — Messen wir uns! messen wir uns, Mylord! (er schweigt, die Schande im Angesichte) Gott! das können — ist bitter!

(geht ab durch die Gartenthüre)



## Fünfter Austritt.

### Herington.

Sieh' das Männchen! Was für Hize! — Mörder! Ich fühle das schreckliche Wort ganz! — War's nicht eben Ruhe des Herzens, und der Gedanke, du hast sie allein, der dich vermocht hat, einen Meuchelmord zu miethen? Und nun — Wuth! Herington! Wenn's nun einmal so ist, so morde! wasche Blut mit Blut weg, und wenn du Leichen auf Leichen thürmen sollst, so morde! — Jenny ist's werth!

(steigt mit Wuth auf und ab)

## Sechster Austritt.

### Herington. Sund.

Herington. Du hast mich behorcht, zittre!

Sund. Mylord!

Herington. (nimmt ihn bey der Hand, und dann ins Ohr mit steigender Stimme) Herington ein Mörder, ein Mörder! — Ha, du hast eine Zunge! die soll mich nicht verrathen.

Sund. Nicht behorcht, Mylord! Ihre Laune habe ich beobachtet. — Ich weiß, was ich wissen soll — und ich weiß, was ich nicht wissen möchte — Warfords Werk ist unvollkommen.

Herington. Lügen! Lügen! Oder wenn du mich durchaus zu einem Teufel gemacht haben willst, so rufe den Daben aus seinem Grabe hervor, und entzünde die ganze Hölle meiner Leidenschaften!

Sund.

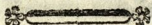
Sund. Ich wollte, es wären Lügen, was ich gehöret habe; ich wollte, es hielte ihn ein ewiger Tod im Grabe gefesselt — Aber hier, Mylord! (er übergibt ihm einen Brief) Ueberzeugen Sie sich —

Herington. Sandwell lebt! Still! — Laß ihn tief eindringen, den Höllgedanken! Laß ihn jede Wuth aufflammen, wenn noch eine unangeflammt in mir liegt! — Sandwell lebt! Er lebt! und du hast ihn nicht getödtet? ihn nicht hingestreckt, daß er im Blute dagelegen wäre? meinem Auge ein angenehmes Schauspiel nicht verdunnet? — Rette dich! Retter! Rette dich!

(Sund bleibt in einer Entfernung stehen)

Ein Brief? An wen? An Miß Jenny! Von wem? Von Sandwell! Ha, ha, ha! von Sandwell! — So hat mich die Hölle um diese Mordthat beneidet? Du zitterst? Pfui! Herington! Hast doch nicht gezittert, seinen Tod zu beschließen — (er liest) „Erzählen Sie sich, Miß! — Man hat mich umbringen wollen, aber ich lebe! Noch mehr! Ich komme, Sie zu umarmen — Auf was immer für Kosten es auch geschehen mag — ich will, ich muß Sie umarmen.“ Und du das sehen! Herington, du das sehen! (er geräth in Wuth, und zerreißt den Brief) Mein Blut stocke mir, und werde Gift, wenn ich das kann — Ha, zerrissen? Das verschlägt nichts — Ich habe mir Wuth und Mordsucht genug herausgelesen! (liest noch an einer Ecke) „Mislingt alles, so dringe ich wenigstens so weit, daß ich zu Ihren Füßen sterben — kann.“ Ja — das, das (steigt auf und ab, ist Gedanke, und endlich stampfend) das sollst du! — (stürmisch) Sund! Sund!

Sund.



Sund. Mylord!

Herington. Schaff ihn her! daß ich ihn ermorde! Schaff ihn her! Wo hat ihn die Hölle?

Sund. In der Falle, Mylord. Sie haben für Sandwells Tod den schönsten Plan. Ihr gutes Glück hat mir seine Luftpäher zugeschickt. Ich seufzte bey dem Namen Jenny tief aus der Lunge, heulte, preßte Thränen aus, und was dergleichen Gaukelspiel mehr ist. Ich erboth mich sogar, Miß Jenny aus Barmherzigkeit gegen die leidende Tugend bey der Nacht mit möglichster Stille aus dem Schlosse zu bringen —

Herington. Du — du das?

Sund. Um ihn desto sichrer in die Falle zu locken. Er lauert drüben im Dorfe. Ohne Helfer — seines Raubes sicher — so kömmt er in der Mitternachtsstunde am Fußsteige her — indeß, daß Warford mit frisch aufgehetzter Wuth über ihn herstürzt —

Herington. Warford? —

Sund. Er begeht nichts, als eine Mordthat, die schon so gut, als begangen ist.

Herington. Ist er dann Warford? Hast du ihn seit einigen Tagen beobachtet? — Siehst du nicht, daß ihm Meineid, Untreu, und Mord, und Furien, und die Teufelskinder alle im Hirne herumreiten? —

Sund. Den Tod Sandwells können Sie ihn einmal, als eine Pflicht abfordern. Wird er Ihnen gefährlich — gut! so räumt man ihn aus dem Wege.

Herington. Ihn! — Ihn, der nichts that, als wozu ihn meine und Satans Beredsamkeit vermochten! — das Werkzeug meines Verbrechens! — Gott! — Nein, dich darf ich nicht nennen! — Hölle!

kann

Kann ich dann? Kann ich? — Und doch muß ich! —  
(mit Wuth) Ha, Rathgeber!

(Sund geht eilends ab)

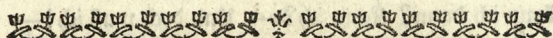
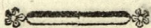
## Siebenter Auftritt.

### Herington.

Dein Rath kehre in deine Seele zurück, und werde zum Saamen für eine Hölle voll Marter! Dein Herz empdre sich wider deine Ruhe! und die Kräfte, die dich erhalten, wider dein Daseyn! — Ha, ha, ha, Herington! Du fluchst ihm, und wirst ihn noch küssen, wirst ihm für den wohlmeynenden Rath Herzensdanke sagen — Du wirst Warfords Blut und Sandwells Blut untereinander mischen, wirst es dem Sudderley und seiner tobenden Sara ins Angesicht spritzen, und indes, daß sie sich die Augen auswischen werden, deine Jenny umarmen! — Herington! Herington! Du warst ein Mensch! liebst ein Mädchen! wirst ein Mörder! deines Miethmörders Mörder! — bekdimmst eine Hölle ins Herz! und handelst, wie eine Hölle! —

(schlägt sich mit der Hand auf die Stirne,  
und geht wüthend ab)





## Zweyter Aufzug.

(Saal im Schlosse.)

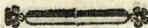
### Erster Austritt.

Miss Jenny.

Ha! wie er wüthet! wie er raset! — Dank dir, Herington! Dank dir! Du warst mir nie so erträglich! — Jede Empfindung werde dir Wuth und Blutdurst! Dann kann ich vielleicht aufhören, dich zu hassen — Was ist mein Leben? — Ha, Barbar! unter deiner mörderischen Hand, da, da soll's mir wegbluten, wenn ich's nicht für Eduard lebe! — O Eduard! Eduard! Du Verlohrner! werde ich dich nicht mehr umarmen? aus deinem schmachttenden Auge dir keinen Blick mehr wegschauen? nie mehr die Wollust fühlen, wie, wenn du bey mir gefessen hast, die warme Hand mir da herüber, so sanft mir da herüber — und wenn dann ein unbekanntes Schwellen die Brust mir hob, ungeduldig, so fern von dir zu seyn! — So fern! — damal! — und igt! igt! Gott! — in diesem Gedanken liegt eine Hölle! — (setzt sich) Warum hab' ich, hab' ich — ich weiß selbst nicht, was ich habe — O mein armes Herz! sey ruhig, wenn du kannst, sey ruhig! — Nein! sey nicht ruhig! — hast ihn geliebt, deinen Sandwell — lieb' ihn noch! und Herington — den hasse!

Zweyter





## Zweiter Auftritt.

### Miss Jenny und Lady Sara.

Lady Sara (weinend). Warford wird den Augenblick da seyn. —

Jenny. Thränen, Mutter?

Lady Sara. Noch hab' ich sie, noch sind nicht alle weggeweint — (für sich) Was will er? o Gott! was will er? — „ich will sehen, ob ich bethen kann, „und nachher, nachher“ — hier verbiß er ein großes Wort — „ob ich bethen kann!“ — und die Mine, mit der er's sagte — O meine Tochter! was werden wir noch erleben?

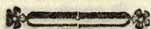
Jenny. Ich bin auf alles gefaßt — ach Mutter! zeigen Sie mir den Verräther meiner Liebe, vielleicht werde ich ihn umarmen können, wenn dieß Opfer Ihre Ruhe fodert — aber Sie für mich weinen zu sehen, dazu bin ich zu schwach.

Lady Sara. Meine Tochter! so würdig, es nicht zu seyn! — Engel! wirst du mir alles vergeben? —

Jenny. Das soll ich? — Mutter! das? — Was thaten Sie, um nicht Mutter zu seyn?

Lady Sara. Um es zu seyn — wolltest du sagen. Ich war es, die dich in eine Welt versetzt hat, die von dem Augenblicke an, als du sie betreten konntest, deiner Last überdrüssig zu werden schien. —

Jenny. Liebt mich nicht Sandwell? — Dieser Gedanke würde mich für eine Hölle schadlos halten. Was thut's, wenn rund um mich Heringtone wüthen? Habe ich nicht die Quelle des Vergnügens im Herzen?



Da erfänse ich sie alle, alle die Widerwärtigkeiten —  
 O meine Mutter! Dank! ewigen, ewigen Dank!  
 Gott, und Ihnen! für mein Leben, und für mein Herz!  
 ich bethe alle Tage für Sie —

Lady Sara. Tochter! zu viel, Tochter! —  
 Du täuschest dich, um mich zu trösten.

Jenny. Es ist mir so wohl, so ganz wohl —

Lady Sara. Du willst mich trösten, und ich,  
 ich muß dich tödten —

Jenny (auffahrend). Ist Sandwell todt? —  
 Geschwind, geschwind, Mutter! daß mein Herz breche,  
 und mein Geist ihm naheile! — Dort wird uns kein  
 Herington trennen — Sie verweilen? Sie seufzen?  
 Ach Mutter! Dieser Seufzer — Sie durchbohren  
 mein Herz, und tödten es nicht —

Lady Sara. Sandwell lebt, wenn er kann.  
 Fasse dich, Engel!

Jenny. Ihre Mine -- o Himmel! -- Reden  
 Sie! Mutter! — Wenn er lebt, so liebt er mich.  
 Schrecklich für mich ist nur sein Tod, oder Heringtons  
 Liebe — Reden Sie!

Lady Sara. Du hast mir's von den Lippen ge-  
 nommen, das entsetzliche Wort, warst auch da Tochter.  
 (mit Nachdruck) Heringtons Liebe! — Ach! —  
 und ich -- ich bin der Todesengel, der dir den Tag  
 des Schlachtopfers verkündigen muß! -- Es ist nur  
 eine Nacht, die ihn von dem heutigen trennt! -- mor-  
 gen schleppt er dich nach Edinburg —

Jenny (nach verschiedenen Bewegungen,  
 mit einiger Feyerlichkeit). Gott! du Rächer!  
 Gott! -- wenn es wahr ist, daß du die Schicksale der  
 Men-

Menschen ordnest, daß dir die Thräne der Unschuld werth ist, und daß du die Begierden der Lasterhaften in Furien verwandelst, ihnen die Hölle im Herzen bau'st, o so bau sie ihm! laß ihn rasend werden! — laß ihn in dem Geruche meines Todes einen Himmel finden! — Deinen Retter, Gott! deinen Tod! — Dann, dann komme er, und umarme mich! ein kaltes Todtengerippe umschließe ihn, und —

### Dritter Auftritt.

Zerington, und die vorigen.

Zerington (wirft sich der Miß zu Füßen).  
Zu deinen Füßen, Zauberinn! da fluche mir! —

Jenny. Gott! vernichte mich!

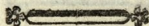
(geht eilends mit der Mutter ab)

### Vierter Auftritt.

Zerington.

(Er bleibt eine Weile in der nemlichen Stellung,  
und dann mit bitterm Lachen:)

Ha, ha, ha! Der Lord, den die Nation mit Ehrfurcht nennt, zu den Füßen eines Mädchens, das ihn verachtet, ihm flucht! — Ha, ha, ha! Lady! Haben Sie ihr gesagt, daß ich sanftmüthig bin? — Nehmen Sie das Wort zurück. Es ist Wuth, es ist Raserey, was mich stinunt! Ich will das Band, das uns knüpfen soll, mit Blute malen! will mir aus Leichen ein Brautlager betten! — Das sagen Sie ihr, Lady-Lady! — auch weg! — Ha, ha, ha! da steht er nun, der Lord, der die Großen Brittanniens um sich her reiz-



hen konnte, der über das Gewimmel gebeugter Höflinge mit erhabenem Nacken hinwegfah, da steht er nun! von Weibern nicht geachtet! -- Das Spiel ihrer Verachtung! -- Herington! -- Gedanke! wach' auf! -- du warst mir einst groß in der Seele. Wach' auf! Herington! -- Bist nicht du's, der die Herzen der Großen so meisterlich nach Osten und Süden gedrehet hat? -- Und für ein Weibshertz bist du kraftlos! -- kraftlos! -- Ha, Weib! und du, Sucht, es zu haben! Seuche! -- Hast dich an die Urquelle meiner Kräfte gesetzt, um sie alle da zu verderben! Hast den Lord zum Kriecher herabgewürdigt! -- O Weib! Weib! Was bist du? -- Ha, Zauberinn! Göttinn! Furie! -- Laß dich räuchern! Ich will dir opfern! --

## Fünfter Auftritt.

### Herington und Warford.

(Warford, ein Pistol in der Hand, sieht wild umher, setzt sich, und legt das Pistol neben sich auf den Tisch.)

Herington. Nun, Warford! -- Ich soll dir schmeicheln, soll dir Worte des Flehens sagen -- Ich kann nicht! Bruder, ich kann's nicht! -- Weißt du, daß ich nun bald mit jedem Hauche eine Mordthat aushauchen werde? -- Ha, ha, ha -- nun -- wie ist dein Entschluß? --

Warford. Unwiederruflich!

Herington. Laß dich umarmen! (er umarmt ihn) Du bist's werth! bist's werth, Bruder! -- Ha! es ist mir, als sah' ich's bey'm Mondlichte, wie der Bus-

be,

Be, trunken von Sehnsucht, daher taumelt -- Paff! --  
 da liegt er -- da krümmt er sich, und sträubt sich, in-  
 deß, daß der Lord sein Mädchen umarmt -- Was ist  
 dir, Bruder? -- Du legst ja die Zähne so übereinander,  
 willst dir die Zunge abbeißen -- Die Wuth hat dir ja  
 deine Nerven gespannt, daß sie beynahе zerreißen möch-  
 ten --

Warford. (bitter) möchten!

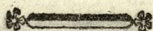
Herington. Ha, ich verstehe dich. Du willst  
 mir die Schamröthe ins Gesicht jagen! -- Glaub's  
 Bruder, ich bin auch kein Weib -- Laß sehen! (greift  
 nach der Pistole, und hält es dem Warford an die  
 Brust) Zittre! Laß dir die Beine zusammenfahren!  
 Laß dir Schrecken und Angst das Mark ergreifen! --  
 Du willst nicht? -- (legt das Pistol weg) Wenn  
 du zittern wirst, wenn dir der Gedanke: todt, kalt,  
 und mit allen seinen Schrecken durch die Seele fahren  
 wird, dann, Bruder, rechne auf mich -- Wohlthatern  
 sind meine Sache nicht --

(geht ab, wo Jenny abgieng)

## Sechster Auftritt.

Warford.

Diese Umarmung -- (fährt auf) Gerechter Gott!  
 mir war's, als hätte mich eine Hölle umarmt! --  
 O Warford! Warford! was ist aus dir geworden! --  
 Heringtons Freund! -- Hast du dann die Freundschaft  
 eines Teufels um diesen Preis erkaufen müssen! --  
 Sandwells Blut soll mir also noch einmal die tödtlichen  
 Borwürfe in die Seele röcheln! Noch einmal soll ich  
 sie heben, die Mörderhand! -- Soll! -- Ich kann



nicht! -- Was kann ich dann? -- Ihn leben lassen?  
 -- In einer Welt, wo ich lebe? -- Mich selbst zur  
 Hölle jagen? -- O ihr Qualen alle! wenn euch der  
 Rächer des Lasters ins Herz legt, daß ihr wüthen sol-  
 let, so wüthet! aber tödten den Saamen der Empfin-  
 dung! — Sara! Jenny! (sieht umher) Ha! ich  
 bin dieser Wohlthat nicht werth -- bin ihrer nicht werth!  
 -- Eure Blicke sind für ein Schauspiel der Hölle viel zu  
 segnend! — Nun -- so gehe dann, Warford! gehe,  
 ohne die Peinen deines Herzens durch ein freyes Ge-  
 ständniß deiner That ausgeschüttet zu haben! -- Einen  
 Schritt! -- einen großen, gewaltigen Schritt -- und  
 du bist nicht mehr! -- Was säumst du? -- Was hin-  
 dert dich eine Lücke zu öffnen? — (ergreift das Pi-  
 stol, und zittert) Gott! -- das ist zu viel! -- zu  
 grausam! Du Rächer! (fällt in den Sessel zurück,  
 drückt den Streit seiner Seele mit Gehärden aus,  
 endlich scheint er entschlossen zu werden, fährt  
 mit der Hastigkeit eines Verzweifelnden auf, und  
 macht Mine, sich zu tödten. Diesen Augenblick  
 treten Herington und Lady Sara auf. Er drückt  
 los, das Pistol sagt ab; er fällt zurück, läßt das  
 Pistol fallen, Furcht und Schaudern bemächtigen  
 sich seiner.)

### Siebenter Auftritt.

Warford. Herington. Lady Sara.

Herington. Man läßt mich nicht zu ihr; man  
 stößt mich weg, wie einen Buben. — Sudderley!  
 Lady! zittern Sie! —

Lady Sara. Gott! laß es nicht wahr seyn,  
 was ich gesehen habe! -- Warford! Warford!

Hering-

Herington. Du willst mir bevorzugen, Bruder —

Warford. Ja, verrathen — (will abgehen)  
Fliehen Sie, Lady! verrathen. Selbstmörder sind gefährlich.

(Herington steigt mit zurückgehaltener Wuth auf und ab)

Lady Sara. Warford! (für sich) O möchte ihn Gottes Kraft halten! — (zu Warford) Sie müssen leben! Sie sind ja mein lieber, lieber Warford. Ich werde Sie nicht verlassen, ich werde Sie fest halten —

Warford. Um mir zu fluchen, Grausame! — So fluchen Sie mir dann, fluchen Sie mir — Mein Herz flucht mir auch.

Lady Sara. Ich? (für sich) Du lieber Gott! soll meine Zunge ihm einen Fluch sagen können, o so laß sie erstarren! -- Du selbst bist ja der Gott des Erbarmens! -- Gnade, Sir, ja ich wage es, Ihnen Gnade zu verkündigen, von dem, der Menschen schuf, um ewig vergeben zu können. Schwören Sie, schwören Sie, daß Sie leben wollen.

Warford. Sie wissen nicht, mit wem Sie zu thun haben. Kann dann ein Meuchelmörder schwören? -- Kann der schwören, dem kein Schwur heilig ist — der eine Brust mit meuchelmörderischer Hand durchbohren konnte, an der er die Wonne freundschaftlicher Umarmungen genoß? -- Kann der schwören? —

(Herington geht mit einer drohenden Mine gegen Warford ab)



## Achter Austritt.

Warford. Lady Sara.

Lady Sara. Warford! ich wollte, Sie wären wahnsinnig -- Ihre Worte -- sind so wunderbar --

Warford. Sie wissen vielleicht Sandwells Tod noch nicht -- (Lady erschrickt) Sein Mörder -- bin ich! -- Die That schlug fehl -- er lebt! -- Und zu seinem Mörder -- bin ich gemiethet --

Lady Sara (nachdem sie eine Weile schwieg) Hdr's, wer's kann -- ich kann's nicht! -- O Gott! -- er lebt! -- und Sie -- Sie haben sich zu seinem Mörder miethen lassen? --

Warford. Lassen -- Doch nur lassen! -- Sterben soll -- Warford. Er wird kommen, Lady! er wird kommen -- in seinem Anblicke ist Tod! -- Soll ich ihn erwarten? -- ich ihn hier erwarten? -- Ha! noch ist Tod da -- (ergreift das Pistol) Ihren Fluch, Lady! und wenn er kömmt, ein Zeugniß -- daß ich aus Neue starb --

Lady Sara. O Gott! o Gott! was wollen Sie thun? So ist es dann möglich? So kann ein Wesen wider sich selbst wüthen? -- Fassen Sie sich, Warford! -- Sie sind ein Mann! -- Sie können von den Wallungen Ihres Blutes bessern Gebrauch machen -- Retten Sie Jenny -- und Sie haben Ihren Sandwell für einen Tod schadlos gehalten --

Warford. Herrlicher Gedanke! -- Jenny aus deiner Hand in Sandwells Armen sinken lassen! -- Ha, Unvergleichlicher! -- ist eine schwarze Seele auch deiner noch fähig? -- Ach Lady! leiten Sie mich --



in dichtem Dunkel taumele ich umher, in jedem Schritte ist Unsicherheit -- leiten Sie mich! -- Wo, wo ist Rettung? -- und wenn sie in meinem Tode ist --

Lady Sara. In der Flucht -- da nur -- morgen ist sie auch da nicht mehr --

Warford. O so sink dann, Hoffnung! die du meine Seele aus ihrer Kraftlosigkeit emporzuheben begannst! sink, um nie mehr aufzuleben! -- In der Flucht, da nur Rettung! -- Gott! so ist keine mehr! -- Wird der Lord seine Beute unbewacht lassen -- Er, den das Summen einer vorbeysfliegenden Mücke zur Wachsamkeit weckt? -- Denken Sie ihn, diesen Gedanken, und dann hoffen Sie, wenn Sie noch können! --

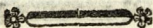
Lady Sara. Ich habe Thränen -- meine Tochter hat auch Thränen -- Ich gehe, Warford! ich gehe, um sie ihr auszupressen -- zuerst Thränen der Freude, und dann Thränen des Bittens. Sudderley ist ein Freund des Lords; aber sein Herz hat an seinem Betragen keinen Antheil -- er wird uns zur Flucht Gelegenheit machen. Wir wollen seine wankenden Knie umschlingen, wir wollen sie mit unsern Thränen benetzen! -- Seinen Schutz -- und Jenny ist gerettet.

(geht ab)

## Neunter Auftritt.

### Warford.

Wo bin ich? -- wo war ich? -- Ist's Wahrheit? oder ist's Traum? -- Einen Selbstmord! -- Gott! welchen Abgrund entdeck ich in diesem Worte! -- Einen Selbstmord! -- Die Seele schwindelt mir, wenn sie hinab blickt! -- Und da -- welch' ein Gewebe von



Gedanken! -- Bin ich ein Mörder? -- Das Herz sagt es laut -- Ist morden wollen auch Mörder seyn? -- Wollen! gerechter Gott! Wollen! -- Schweigt, Gründe, oder überzeugt mir das Herz! -- Hab' ich auch welche? -- Wollen ist verschulden; mislingt die That, so bleibt das Verschulden; nur die Absicht ist nicht erreicht -- Ha, du herrlicher Entschluß! befestige dich, und werde Ausführung! -- Eilen will ich, ihm, wenn die wohlthätige Nacht ihre Finsternisse ausbreiten wird, mit seiner Geliebten entgegen eilen, sie in seine Arme, und mich -- mich zu seinen Füßen werfen, meine Hölle ausschütten, Veröhnung und Tod mir von seiner Hand erflehen -- Das will ich! -- Der Himmel sey Zeuge, der in die schwarzen Seelen die Keue pflanzet, daß sie, wie ein verzehrendes Feuer, wüthen soll! -- (ab)

---

## Dritter Aufzug.

### Erster Austritt.

Lord Serington. Sund.

Serington.  
Hast du alles genau besichtigt? --

Sund. Man dürfte halb blind seyn, um von beyden Seiten das Felsengebirg zu entdecken. Selbst der Fußsteig ist in Felsen gehauen.

Serington. Kann er unmöglich einen andern Weg nehmen? --

Sund. Unmöglich. Es muß ihn nur die Liebe über schrofe, ungangbare Wege, wo noch kein Menschenfuß gieng, auf ihren Flügeln tragen.

Serington.

**Herington.** Du sagst bitterm Scherz -- Ist auch ein Fels, ein Gesträuch, oder sonst etwas da, wo sich Warford verbergen kann, wenn das Licht des Mondes die Nacht zu sehr erleuchten soll?

**Sund.** Ein Fels, Mylord. Man möchte glauben, daß es die Natur bey dem Baue dieser Gegend auf einen Meuchelmord abgesehen habe, so trefflich ist die Lage --

**Herington.** Schweige! -- Du Schwärmer! -- Natur -- Meuchelmord -- das sind Gedanken, die einander umbringen -- (denkt nach) Deine verfluchte Anmerkung! -- hast du sie deswegen gemacht, daß sie den Menschen, den ich ersticken muß, um bey der Wahl meiner Handlungen frey zu seyn, in mir wieder aufheben soll? -- Weißt du nicht, daß ich in der Lage, in der ich bin, durchaus kein Mensch seyn darf? -- Mensch! -- Was für tödtliche Begriffe liegen in diesem Worte! -- Jenny, das Ziel meiner Wünsche, dem Buben Sandwell entgegen führen -- sie in seine wonnezitternden Arme legen -- ihre Seligkeit schauen, wenn Mund in Mund, Busen in Busen, Seele in Seele überfließen wird -- mich glücklich schätzen, wenn sich das tragische Spiel nicht mit meinem Tode am Schaffot endigte -- daß müßte ich, wenn mich der Gedanke ergriff, ein Mensch zu seyn -- Ha! um diesen Preis bin ich ein Teufel! -- Sund! Warford soll mir gerade über Sandwells Leiche hinstürzen, daß sich ihr Blut miteinander vermische -- Nun -- bin ich ein Mensch? -- Hast du den Mann auch schon, der dem Werke gewachsen ist? --

**Sund.** Ja, Mylord, einen Mann, wie die Hölle --



Herington. Desto besser. Sag ihm, Lord Herington sey sein Freund; das sag ihm.

Sund. Warfords Tod beraubt sie eines tapferen Mordgesellen. Er hat sich so ganz verändert, er wüthet, und schnaubt nach Blute, er ist gar nicht mehr der Warford, der Ihnen gefährlich war --

Herington. Mehr, als jemals. Die Veränderungen in den Charakteren der Menschen sind wie die Veränderungen im Staate: der durch Erfahrung grau gewordene Beobachter fährt mit Beklemmung zusammen, und sein altes Aug' entdeckt noch die Vorboten des Ungewitters: Er muß mir durchaus aus dem Wege.

Sund. Eine Mordthat ersparen, kann kein unedler Wucher seyn --

Herington. Ha, du hast Empfindung! -- bist im Dienste der Hölle, und hast Empfindung! -- War's nicht dein Rath, Unmensch! war's nicht dein Rath? -- Er hat sich angefaßt -- er will Blut! -- zittere! --

Sund. Er sterbe! Mylord, -- Sein Tod sey Labung für meine Wuth! --

Herington. Ha, mein Lieblingston -- aber nur aus deinem Munde, nicht wahr?

Sund. Aus meinem Herzen, Mylord! --

Herington. Nenn' mich Freund, Mordgesell, wie du willst --

## Zweiter Austritt.

Sudderley. Herington.

Sudderley. Mylord! was soll diese Lebhaftigkeit unter Ihren Bedienten? -- Ha, Sie wollen mich

ver-

verlassen; — (wie weinend) Reißen Sie mir das Herz aus der Brust, und nehmen Sie's mit!

(Herington lacht, Sund geht ab)

Wenn Thränen aus einem Herzen, das für eine Tochter blutet, das seinen Henker drey Schritte vor sich hat, ihm flucht, und den Fluch in sich verschließt, um all sein Gift da zu behalten — wenn Thränen aus diesem Herzen zu weibisch sind, so lachen Sie, Mylord, lachen Sie! — Ich will weinen, daß mir die Seele in Thränen ersäuft!

Herington. Im Blute, wenn Sie wollen — Sie haben es mit Herington aufzunehmen! — Was fordern Sie noch? was wollen Sie? — Mir die Hände am Rücken fesseln, daß ich sie nach dem Weibe meines Wunsches nicht mehr ausstrecken soll? —

Sudderley. Nach dem Weibe Ihres Wunsches — das — aber nur das! —

Herington. Was sie nicht ist, soll sie werden.

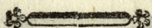
Sudderley. Was sie nicht ist — werden? — Und du wirst das sehen, Vater! Du wirst das sehen! —

Herington. Sehen, daß ich sie aus dem Staube bis zur Größe der Heringtone heben will — daß ich Macht und Reichthum habe, sie auf ihrer Höhe zu erhalten — ihrem Weibsstolze, und wäre es der Stolz einer Prinzessin, königliche Nahrung zu geben — das sehen! —

Sudderley. Und sie zum Weibe eines ehrlichen Mannes gemacht sehen? — Ha! Vater! wach auf! Du bist mir in der keuchenden Brust noch nicht erstickt! —

Herington (spöttlich). Wach auf, Vater! dem seine Tochter fluchen wird, wenn er aufwacht, wach auf! —

Sir!



Sir! ich würde das Mordgewehr hervorziehen, ich würde in Ihre Brust eine Lücke machen, daß das feige, weibische Blut zu meinen Füßen strömte — Aber meine Rache ist grausamer — sie schont Sudderley, und durchbohrt sein Vaterherz — Ich will — ich will — zittern Sie! — (geht ab)

### Dritter Auftritt.

#### Sudderley.

Gott! was hat er gesagt! was hat er gesagt! — Das Wort braust mir in der Seele, wie der Hall eines tobenden Orkans — Wenn er mich verrathen sollte — wenn dieß graue Haupt unter den Vorwürfen meiner Gattinn und meiner Tochter, von Jahren und Schande gekrümmt, sollte niedersinken müssen — Gott! wie voll unausstehlicher Hölle ist dieser Gedanke! — Und doch mußt du ihn denken, Sudderley! — Du wirst ihn mit all seiner Furchtbarkeit fühlen, wenn Heringtons Rache bis zur Ausführung wüthet! — Du willst nicht? — So kriech, Graukopf! Du, der du nie krochst, dem Stolz und Ehrgeiz jederzeit den Nacken aufrecht erhielt, bis ihn Jahre beugten, ißt kriech! — vor dem, den du verfluchst — Was verweile ich? — Es ist mir, als ob die Schande, du wirst kriechen, durch jedes meiner Glieder führe, und sie fesselte, daß sie alle erstarren! — Aber ich muß! — Muß? — Ist da kein Nebenweg? — Gerechter Gott! wie bitter ist müssen! — (will abgehen, und taumelt plötzlich zurück, indem er Jenny mit ihrer Mutter ersieht) Sie selbst! sie kommen! — sie selbst! —

## Vierter Auftritt.

Lady Sara. Jenny. Sudderley.

Lady Sara (im hereintreten). Komm, Jenny! Nun ist er allein. Beschwöre ihn bey seinen grauen Haaren, bey dem Pochen seines Herzens — so beschwöre ihn, Jenny! —

(Jenny fällt zu den Füßen des Sudderley, und umfaßt seine Knie) Ha! nun habe ich sie, die letzte Stütze meiner Hoffnung — ihr ehrwürdiges Zittern ist mir Bürge, daß ich sie nicht vergebens umfasse —

Lady Sara (indem sie niederfällt). Und meine Thränen — meine heißen, heißen Mutterthränen — sollten die das Unglück haben, Sie nicht zu rühren? —

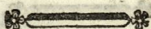
Sudderley. Dieser Anblick — Gott! — mir nebelt's vor den Augen — (Setzt beyde auf, und bringt sie auf Sessel).

Lady Sara. Man will sie mir wegnehmen — man will sie fortschleppen, und zum Weibe eines Teufels machen — zu einer Zeit, da Sandwells Arme bereit sind, sich für sie zu öffnen —

Jenny (ungeduldig). Da sie offen sind, Mutter! da sie offen sind —

Lady Sara. Ach Sir! — Sorgen und Jahre haben Ihnen das Haupt nicht vergebens mit diesem ehrwürdigen Grau bestreut — Es ist das Gepräge der Jugend — sonst kann es nicht ehrwürdig seyn —

(Sudderley läßt eine Thräne fallen)  
Durch diese Thräne — und durch das Mitleid, dessen Bürge



Würge sie ist, beschwöre ich Sie, und flehe — selbst mit Thränen — um Ihren Schutz wider Heringtons Grausamkeit — Ich bin Mutter — aber ein Weib — stark im Wünschen — und schwach im Handeln. O Könnte ich meine Brust öffnen, und all das Muttergefühl, von dem ich so voll bin, Ihrem Herzen mittheilen! — Ach Sudderley! Würden Sie dann Vater seyn? Würden Sie der Vater dieser Unglücklichen seyn? —

Sudderley. Vater! Vater! (er fährt entschlossen auf, und umarmt Miß Jenny) O meine Tochter! o meine Tochter! — Gott! welche Seligkeit liegt in einer väterlichen Umarmung! —

Jenny (zur Mutter). Mutter! was für süße Erinnerung! — Wie ich noch das kleine, lallende Mädchen war, wie mich mein Vater auf seinen Schoos nahm, und seine Wangen auf die meinigen drückte, o wie mir's dann so gut, so gut war! — (wehemüthig) Aber er verließ uns — der Grausame — er verließ uns —

Lady Sara. Du sagst mir bittere Erinnerung —

Jenny. Kränken Sie sich nicht — Mein Eduard wird alles gut machen —

Lady Sara. Ach Sir! Zeit und Umstände erlauben keine Verzögerung —

Sudderley. Was soll ich, Lady! was soll ich?

Lady Sara. Uns Gelegenheit zur Flucht machen — Wir müssen noch diese Nacht entfliehen —

Jenny (zu Sudderley). Er ist da — wirklich da — o der liebe Eduard! — Was wird sein Herz fühlen, wenn ich —



Lady Sara (zu Sudderley). Diese Mine —  
 O Gott! wie ist sie mir so bedeutend — so schrecklich  
 — Himmel! laß es nicht möglich seyn, was ich be-  
 fürchte! —

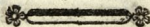
Sudderley. Lady! Lady! was fordern Sie? —  
 Grausame! Stoßen Sie mir den Dolch in das Herz,  
 graben Sie mit mehr, als Tyrannenkunst, nach jedem  
 Orte, wo Schmerzen sind, um sie alle wider mich aufzu-  
 bringen! — Aber hier sey die Gränze Ihrer Grausam-  
 keit! —

— Lady Sara. Ha, so liegt Ihr graues Haar! so  
 log die Thräne, die Ihr schelmisches Aug so meisterlich  
 geweinet hat! so war es ein Fels, wo ich ein Herz such-  
 te! — O Gott! o Gott! — O meine Tochter! o  
 meine Tochter! Du bist verlohren! —

Jenny. Noch nicht! Mutter, noch nicht! —  
 Ha, Kräfte, ihr hebt mir ja so gewaltig den Busen —  
 Sehen Sie, Mutter, sehen Sie! — Kein Schloß,  
 keine Wache, nichts, nichts soll mich aufhalten — Ich  
 bedarf keiner Hülfe — Der Gedanke, Eduard, soll  
 meine Schritte besflügeln, und mich mit der Geschwin-  
 digkeit eines Sturmes über alle Felsen hinwegtragen —

Lady Sara. Und vielleicht einem schottischen  
 Bären zum Raube bringen — O Tochter! Tochter!

Jenny. Gut! — Er drückt mir die Seele her-  
 aus! — O meine Mutter! — Wenn ich nicht in  
 Eduards Armen sterben kann, so lassen Sie mich da  
 sterben! — da ist weniger Tod, als in den Armen ei-  
 nes Wollüstlings — Ich will ihn auffuchen, den wohl-  
 thätigen Bären, ich will ihm entgegen eilen —



**Lady Sara.** Ha, du willst sterben! Das Leben, das ich dir gab, ist dir Last! ist dir unerträglich! Du willst sterben! das sollst du! das sollst du! (sucht ein Kleines Messer hervor) Komm, alter Betrüger! (zu Sudderley) ergöÙe dich an dem Blute derjenigen, die du zur Tochter annahmst, um auf sie ein Recht zu haben, daß du sie dem Teufel in die Hand liefern könntest! —

**Jenny.** Mutter! —

**Lady Sara** (zu Sudderley). Sieh' her! — Warm von ihrem Blute durchbohre es mein Herz! —

**Sudderley.** Hülfe! Hülfe! O Himmel, Lady, o Himmel! — Ja, ja, Sie sollen fliehen! Sie sollen fliehen! — Und ein Greis, von Jahren, und von einer nagenden, markverzehrenden Reue gekrümmt, wird sie begleiten — (für sich) Ha, Natur! Blut! ihr seyd mächtig! — (zu Lady Sara) Wir wollen Schottlands Gränze verlassen — wir wollen all das Elend theilen, das ich — das ich — (für sich, mit wegwendetem Gesichte) Sag's, Graukopf! sag's, wenn du kannst! — Verfluchen würde ich die Hand, die mich ißt wegtrennen wollte — und doch — kann ich dableiben? Kann ich? — Ich habe sie vielleicht schon mit Abndungen erfüllt; vielleicht fängt ihr Herz in diesem Augenblicke an, mir Vorwürfe zu bereiten —

**Lady Sara** wirft das Messer weg. —

**Jenny** (mit einer frohen Mine) Nun, Mutter —

**Lady Sara** (die Hände übereinander schlagend) O Jenny! Jenny!

Sud:

Sudderley (stotternd). Ich gehe, Lady! —  
Die Mitternachtstunde soll uns vereinigen — ich gehe  
— (für sich) Gott! Wie sie mich ansah! — Es  
fährt mir durch alle Glieder — um sie zu lähmen —  
vermuthlich —

(geht mit unsicherem Schritte ab)

### Fünfter Austritt.

— Lady Sara. Jenny. —

Jenny. O der gute, gute Mann! —

Lady Sara. Ich wollte, er wäre es nicht —

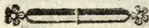
Jenny. Wie mirs da so gewaltig pocht! wie  
mir das Herz schlägt! — Fühlen Sie, Mutter! —  
Oft wenn wir mit Sandwell, Arm in Arm geschlungen,  
beysammen saßen, wenn er dann plötzlich aufbrach,  
und mich von eingeschlürfter Wonne betäubt, einsam  
zurückließ! o da schlug's, das arme Herz, da schlug's!  
— so gewaltig — so gewaltig — Mutter! —  
nicht so, wie igt — nicht gerade so —

Lady Sara. Ha, du legst zu meinen Muth-  
maßungen die letzte grausame Zugabe! — O meine  
Tochter! — Es ist Natur, es ist Blut, was dich in  
Gährung sezet! — Er ist's, Er — Er selbst! —

Jenny. Wer?

Lady Sara. Der Mörder meines Bruders —  
Er, dessen Flucht unser Vermögen den Häschern des  
Königs, und unsere Ehre der Verachtung seiner Feinde  
preiß gab! —

Jenny. Mein Vater? mein Vater?



**Lady Sara.** Denk all das Elend, all das mühselige Leben, das wir in Armuth und Dürftigkeit so traurig dahinschleppten, all die Unbilden der Verachtung, des Stolzes, der Grausamkeit, alle Heringtonische Wuth, das denke dir alles zusammen, und nenne ihn Vater, Jenny! nenne ihn Vater! —

**Jenny.** D er wird ja alles wieder gut machen — Wir wollen Schottlands Gränze verlassen, sagte er, wir wollen all das Elend — da brach ihm das Wort — er konnte nichts mehr sagen — und er war so gerührt — so gerührt — o er wird alles wieder gut machen.

**Lady Sara.** Er, der aus Licht nicht hervortreten darf? — Hat nicht der König auf seinen Kopf einen Preis gesetzt? — Wenn du Lust hast, vom Lozischen Blute das Schaffot besudelt zu sehen, so laß ihn mitkommen — Ich fliehe nach Nordamerika, um vor allen Nachrichten sicher zu seyn.

**Jenny** sinkt, mit tiefen Schmerze, auf einen Sessel.

## Sechster Auftritt.

**Warford.** Die Vorigen.

**Warford.** Flucht? oder Verzweiflung? —

**Lady Sara.** Das erstere — wenn Sie ohne Sudderley können. Sonst — Verzweiflung! — Jenny in den Armen Heringtons sterben sehen — mit blutigen Thränen sehen — und nicht helfen können — Das ist mein Loos! — Entfliehen — diese Nacht

entfliehen — so wie sie soll — wie sie kann — das wird sie nicht! — Ich -- ich will sie in meine Arme einschließen, und wer sie mir entreißt, den nenne ich einen Teufel — Er zwingt mich, eine Pflicht zu verletzen — Eine Pflicht! — Still! Still! Hier ist jedes Wort beladen mit Sünde.

Warford. Eine Pflicht, eine Pflicht vereinigt sich mit der Hölle, um meine Absichten zu stören? — Gott! Bist's nicht du, der mich leitet? Bist nicht du Geber und Nehmer der Pflichten? — Nein, Lady! Nein!

(bricht bey dem Anblicke Seringtons ab, und nimmt plötzlich eine andre Mine an)

## Siebenter Auftritt.

Serington. Die vorigen.

Serington (für sich). Nun -- Du stehst noch aufrecht? -- Liegst noch nicht da, wie ein Wurm? — Es sind Zeiten, wo man sich jedes bißchen Wuth mit Wucher erkriechen muß — (er wirft sich der Miß zu Füßen) Du willst mir nicht fluchen? — Hast mich doch zu deinen Füßen hergezaubert -- so fluche! -- Ist es möglich, Jenny! ist es möglich? -- Soll ich derjenige seyn, dem Sie nicht fluchen? —

Lady Sara (indem sie Jenny bey der Hand faßt). Sieh' auf, Tochter! —

Jenny. Gott! so verfolgt mich diese Höllengestalt wieder! —

(geht ab, sich auf ihre Mutter stützend)



## Achter Auftritt.

Herington.      Warford.

Herington (für sich). Höllengestalt! -- Höllengestalt! -- Hinein, Wort! -- tief hinein! -- da fasse dich an, da breite dich aus! -- da sey mir Nahrung für die Nacht voll Heringtonischer Thaten! -- Ha, Warford —

Warford. Ja, ich bins -- ich habe mich zum Warford gestimmt -- ich bin nun einmal so gestimmt, daß ich um zwanzig Pfund Sterling meinen Vater morde —

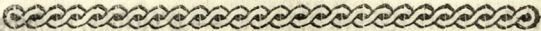
Herington. Genug -- genug für mein Herz! -- O so laß uns einander umarmen, Bruder! laß uns einander umarmen, daß Wuth und Rachsucht von Brust zu Brust gehn, und uns mit unwiderstehlicher Spannkraft bis zu der Stimmung empor hebe, die uns nothwendig ist! — (geht geschäftig ab)

## Neunter Auftritt.

Warford.

Und du erlagst nicht unter dem Zwange? -- Er-  
liege, Warford! oder wenn du noch einen grausamern  
Tod willst, so eile deinem Sandwell entgegen, daß er  
den Fluch sage! -- dann nimm ihn ins Grab! —

(geht ab)



## Vierter Aufzug.

Mitternacht.

Eine raube felsichte Gegend.

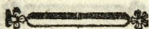
---

Erster Austritt.

Warford.

(er kömmt am Fußsteige hergeklettert)

**D** so stirb denn! stirb! und laß meine Seele in tiefe mitternächtliche Verzweiflung hinabstürzen, du schöner herrlicher Gedanke von Versöhnung, und einem barmherzigen Tode! -- Fluch und Tod -- das hat Sandwell — Versöhnung kann er nicht haben — (sich setzend) Ist ruhe noch einmal, Warford — der Schritt, den du thust, ist gewaltig — aber dann hüllst du dich in ewige Ruhe — und den Fluch Sandwells, den hüllst du mit hinein! — (auffahrend) Was für ein Gedanke fährt mir durch die Seele, kalt, wie ein schneidender Nord! — O Gott! wenn ich dich noch nennen darf, wenn deinen Namen meine Zunge noch zittern darf, o Gott! — (er schweigt, in einer Stellung, die seiner Lage entspricht) hinab, Seele, steig' hinab — in den Abgrund — und schau, ob da Ruhe ist — Du schwindelst? -- In unsichern Wirbel schauderst du da vom Schrecken getrieben umher? — O du furchtbarer Gott! — Was sind das für Gedanken! -- Fluch! Tod! -- blind, ohne Sehekräft, taumle ich umher -- und entdecke überall Abgrund --



tiefen, unermesslichen Abgrund — O du stille, einsame Nacht! — Hast du keine Stürme? -- Keine Orkane vom Ocean herüber? — Laß sie brausen! laß sie wüthen! laß deinen schrecklichsten Nord sein betäubend Gezische an meinem Ohre vorbeustragen -- daß das Gebräus deiner Stürme den Sturm meiner Seele wegbrause! — (er horcht) Was halst da so dunkel herüber? -- Es ist mir, als hörte ich eine Menschenstimme -- bring's näher, Wind! bring's näher — Ach Gott! sie ist's! sie ist's -- Sandwells Stimme! -- wie war sie einst so lieblich in meinem Ohre! -- nun ist sie schreckbar, wie die Stimme des Donners -- O du silberner Mond! erleuchte den Pfad, den er wandelt! streu dein zitternd Licht mit Verschwendung herab! — Das Geräusch kommt näher -- ich höre Tritte — Und ich habe keine Jenny -- keine Jenny ihm entgegen zu tragen! — O Himmel! Erde! und ihr Kräfte alle, die Himmel und Erde erhalten! stärket mich! laßt mein Vorhaben in diesem Augenblicke nicht muthlos zusammen sinken! —

## Zweiter Auftritt.

Warford. Sandwell. Heartwich.

(Sandwell und Heartwich kommen von der andern Seite)

Sandwell. Was war's? -- Rede, Heartwich? --

Heartwich. Vielleicht hat der Wind die Fluten des Oceans mit ungewöhnlicher Wuth an eine Klippe hinangetrieben, daß der Wiederhall von Ufer zu Ufer gieng, und sich bis in diese Felsen verschlug —

Sandwell. So hast du dann, schöpferische Nacht! diesen verhassten Ton nur für Sandwells Ohr gemacht! --

Holla!



Holla! -- ich sehe etwas -- es bewegt sich -- es kömmt näher -- siehst du nichts, Heartwich?

Warford (in tiefem, ernstem Tone.) Ja, Sandwell -- es bewegt sich -- es kömmt näher -- (fällt nieder) um vor deinen Füßen niederzufallen --

Sandwell (ausschreyend). Warford!-- Und du ergreifst mich nicht, Rachsucht, du ergreifst mich nicht? -- Ha, Mörder! -- was willst du? -- deinen Freund, dem's einst in der Brust für dich gepochet hat, wieder aufwärmen, um ihn warm wieder durchbohren zu können? --

Warford. Es ist nicht Vergebung, was ich bitte -- nicht Vergebung -- es ist Fluch und -- Tod!

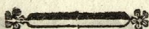
Heartwich (zu Sandwell). Tritt der Schlange auf den Nacken!

Sandwell. Kann ich auch morden? ich kann's! -- Glender! vertheidige dich! -- Hebt's dich nicht empor? -- Wo ist dein Dolch? Wo ist deine Mordsucht? -- Vertheidige dich!

Warford. Ich wills -- ich wills -- (steht auf, reicht ihm sein Pistol, kniet nieder, und öffnet die Brust) ist spalte sie! diese schwarze, wider sich selbst tobende Brust -- spalte sie! durchbohre sie! -- Was säumst du? -- Warum erstarren deine Glieder? -- Denk Warfords That! -- O Gott! dieß Anstaunen -- dieser haftende Blick fährt mir durch die Seele, wie ein glühender Stahl -- Aus Barmherzigkeit, Sandwell! wende das Gesicht weg, und ermorde mich! --

Sandwell brennt auf die Seite los, fällt über Warford her, und umarmt ihn.

Warford. O Gott! das der Tod, um den ich bath? -- Eine Umarmung! --



Sandwell. Noch ist er Warford. Komm, Heartswich! -- Laß uns all das vergangene in der Wonne dieser Umarmung begraben! —

Heartswich (umarmt ihn). Vergib, Bruder! — ich habe dich verkannt.

Sandwell. Sags, hat nicht dein Herz in dem Augenblicke für mich gebebet, als deine Hand den Mörderstoß führte? Hast du nicht in der Vereuung deines Fehltritts mehr Tod gefunden, als ich in der Wunde, die du mir schlugst? -- Sags -- doch nein! sage nichts -- kein Gedanke soll dich foltern! --

Warford. Ist es möglich, Sandwell! Ist es möglich? -- Du kannst mir vergeben? -- o so komm dann, komm — laß meine zitternden Arme — (will ihn umarmen, und bebt zurück) O Sandwell! dich umarmen, das kostet Gewalt, wie eine Mordthat -- Warfords Brust an die deinige drücken! — Nein, ich kann's nicht! ich kann's nicht! — Den Tod, Sandwell! gib ihn — den Tod aus deiner Hand — da ist mehr Wonne, als in der Umarmung —

Sandwell. Fasse dich, Bruder! — Und wenn du's nicht kannst, so komm! — Ein reizender Anblick soll deine Laune zersplittern — komm! eile!

Warford. Laß mich — meine Füße haben keine Gehkraft — Laß mich — ich kann nicht —

Sandwell. Du kannst nicht?

Heartswich. Miß Jenny — das denke!

Warford. Miß Jenny — ach! —

Sandwell. } Sie ist gerettet.  
Heartswich. }

Warford. Gerettet? — Aus den Händen des  
Lords,

Lord's, der sie mit den Klauen des Teufels hält? — dem Wuth und Raserey jede Kraft in Besitz nahm, um sie nach allen entsetzlichen Thaten zu stimmen? — Ach Sandwell! — Laß dir die Beine erstarren! — oder wenn du nicht willst, so gehe! laufe! renne! — aber renn' nach Edinburg — wenn du Wuth hast, sie in seinen Armen zu sehen —

Sandwell. Sage mir den Dolch ins Herz! — ja! — das! — aber sage keine Todesnachrichten! —

Heartwich. Was sagst du, Warford?

Warford. Ich wollte, es wäre Wahnsinn, was ich sage — ich wollte, diese Mitternacht hätte die Erde mit dichten, undurchdringbaren Finsternissen bedeckt, oder meine Augen hätten sich nie zum sehen eröffnet, wenn es ihnen vorbehalten war, Sandwells Geliebte zu sehen, als sie der Lord auf seinen Händen nach dem treulosen Wagen trug —

Sandwell. Und du säumst noch? — Nach! Sandwell! nach! —

(geht auf einer Seite ab, wo noch niemand kam)

Heartwich. Komm, Warford! Hast du Kräfte? — Wir wollen sie vereinigen — (geht ab)

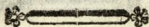
Warford (für sich). Durch ihn starbst du nicht! — stirb für ihn! (geht ab)

### Dritter Auftritt.

Sund und Thomsen mit noch einigen Straßenträubern, wo Warford kam.

Thomsen. Nun — wo ist er? — Hier ward doch geschossen —

Sund.



Sund. Hörch, Thomsen! — er kann nicht weit seyn — die Nacht bringt jeden Tritt getreu ans Ohr —

Thomsen. Däucht's dich nicht auch? — Ich höre gehen.

Sund. Nach, Thomsen! — Wenn du gehen hörst, so ist's Warford — gewiß! glaub's! — Wer nicht auf Nordthaten ausgehet, der klettert auf Schottlands Felsen lieber bey Tage —

Thomsen geht mit seiner Rotte ab, wo Warford abgieng.

## Vierter Austritt.

Sund.

(Er sucht mit unsicherem Schritte herum.)

Es ist nun einmal so — schlaf mit denen, die ehrlich sind, oder renne mit denen, die's nicht sind, auf Wegen der Gefahr, und brich dir den Nacken — Ey! so möchte ich nun gerade über ihn fallen; und mich mit seinem Blute bes Flecken, daß der Lord bey meinem Anblicke recht nach Herzenslust lachen könnte — Geschossen ward's! — nach Sandwell? — Vermuthlich — in der Mitternacht schießt man keine Rehbocke — (es wird ein Schuß gehört; Sund wird darüber erschüttert) Es ist wunderbar! — Sey ein Mann! — Hab' Herz! — nein, kein Herz — in der Brust sey dir ein Fels! — Wenn eine blutige That, woran du Theil nimmst, vollbracht wird, so wird's dich erschüttern! es wird dir kalt und schandervoll durch die Glieder fahren! —



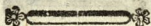
(Er sinkt durch das Geräusch, das immer näher kömmt, erschreckt, hinter einem Fels, in der Tiefe des Theaters, zusammen).  
Thomsen, und einige seiner Gesellen tappen zerstreut vorüber, und verlihren sich auf verschiedenen Seiten.

## Fünfter Auftritt.

### Geartwich.

(Er schlägt mit einem Dolche in der Luft herum)

Bleib! — wenn du ein Mann bist, so bleib! —  
Ha, du feiger, feiger Mörder! — Du Weib! —  
Spalte dich, Nacht! wirf ihn aus deinem Schooße zu  
meinen Füßen her! — Sein Blut fließe in Strömen  
dahin! und des Mondes Licht spiele mit dem Sprudeln  
seines Blutes! — Und du, du, ungetreues, meinei-  
diges Aug! du hast ihn aus deinem Gesichte entlassen?  
Hast meinem Herzen die Wollust misgönnet, den zu rä-  
chen, dem Sandwell vergab? — O Warford! War-  
ford! — so ist dir die Nacht deiner edlen That die  
Nacht deines Todes geworden! — und ich kann dich  
nicht rächen! Sandwell kann dich nicht rächen! ich  
werde ihm kein Opfer der Rache, in seinem schwarzen  
Blute dahingestreckt, zeigen können! — Ein Geräusch  
— was soll's? — O Gott! wenn Warford aus sei-  
nem tiefen Todesschlummer erwachte, wenn ihm sein  
stockendes Blut die Adern noch einmal mit Leben füllte,  
wenn sie sich ihm mit der Wonne geprüfter Freundschaft  
umarmeten, und wenn das Geflatsch ihrer Umarmun-  
gen an meinem Ohre wiederhallte, o! — schwinde  
weg,



weg, Gedanke! schwinde weg! — Du Kind eines Wunsches! — deine Geburt ist dein Grab — Ein Licht dort drüben? — Es soll mich wundern, wenn ein ehrlicher Mann hier ist, der das Licht nicht scheuet — O Gott! o Gott! was sehe ich? — Was erschüttert dich? was bebst du, Heartwich? — Weht dann die Unschuld bey einem Anblicke, der dem Laster nur schrecklich ist? —

### Sechster Auftritt.

Andrews, nebst anderen aus dem Schlosse des Sudderley, bewaffnet, und in der Mitte Sandwell.

Andrews (im Hervortreten). Geht nun einmal, und verfolgt den Lord, der die Hölle in seinen Diensten hat; sie spielt euch einen Mörder in die Hand, um ihm Luft zu machen.

Heartwich. O so rinn' mir aus, Sehekräft! Ein ewiges Stocken setze sich an die Triebfeder meiner Sinne, wenn ich das erleben soll! — Sandwell! Sandwell! —

Sandwell. Ich bin verlohren! —

Heartwich. Verlohren? — O so muß meinen Dolch in diesem Augenblicke fauler Rost überzogen haben, oder meine Hand muß erstarrt seyn, um ihn hervorzuziehen (zieht ihn) und von Brust zu Brust zu jagen —

Sandwell. Sachte, Heartwich! Was Sie thun, ist Pflicht —

Heartwich. Pflicht? — o Name! o Name! — Mißbraucht dich der Mensch, um mit deinem heiligen Klange

Klange die Unschuld zur Duldung seiner Bosheit einzuwiegen? —

Sandwell. Sey nicht ungerecht, Bruder!

Heartwich. Ungerecht? — o so hat sich auch dein Hirn wider dich empört? — Wo ist dann dein Ankläger? Wo? — (zu Andrews) Sag's! liefert dir die Hölle auch Zeugen? —

Andrews (einen Blick nach der Seite, wo sie herkamen). Dort liegt er — geliefert hat er ihn — (einen Blick auf Sandwell)

Sandwell (zu Heartwich). Was staunst du? — Ja, Warford — Er, Er selbst! — Der Wunsch durch mich zu sterben, machte mich in seinem schwindelnden Hirne zum Mörder. Zitternd, oder starr, wie er — das weiß ich nicht — so hieng ich über ihn, als er mit schreckbarem Bemühen die letzten Kräfte der sich lösenden Maschine gespannt hat, um für mich noch ein Donnerwort hervorzuarbeiten — „Grausamer, — sprach er noch schluchzend — „Grausamer! du schworst mir — die Freundschaft, und — hast mich ermordet“ — So klang's ihm tief heraus — mir durch die Seele — ich bebte zurück — und sah mich umrungen — Nun — wenn dir nicht jede Sylbe erstickt, ehe du sie über die Lippen gebracht hast, so rede! —

Heartwich (nachdem er eine Weile schwieg). Ist da keine Rettung? — Noch ist sie! Noch ist sie! — Gott — und dein Herz — da muß Rettung seyn! — (er wird umrungen)

Sandwell. Er ist unschuldig —

Andrews.



Andrews. Zwanzig Schritte davon, wo eine Mordthat begangen ward — bewaffnet — in der Mitternacht — Wenn man so auch unschuldig ist, so reißt das Schaffot in Trümmer, oder laßt das Blut der Unschuld herabtriefen —

Heartwich. Es soll's! Es soll's! — Wenn Sandwells Blut triefen muß, so bin ich ein Mörder! — Grausamer! oder, Gutthäter, möchte ich sagen, Gutthäter! Du ersparst mir die Erniedrigung, dich um das fußfällig zu bitten, was du eigenmächtig thust —

Sandwell. O Gott! — Dich in den Tod ziehen — das soll ich! werd' ich! — O Gedanke! — hatte ich ihrer nicht genug, die mein Herz zerreißen? — (wendet sich weg, und weint)

Heartwich (näbert sich ihm mit Empfindung) O mein Freund! — (tritt zurück, und weint auch) Fließt, Thränen, fließt! — Ihr seyd die Schande der Menschheit, die euch auspreßt! —

(alles schweigt)

Andrews (für sich). Weinte ich je Mördern eine Thräne? — Izt möchte ich sie weinen — Der Mord ist offenbar — ich wollte, Herington hätte ihr uns vor die Augen hergezaubert, um unsere Beine mit Schrecken zu fesseln — (zu seinen Gefährten) Sagt's! War's Blut? war's Warfords Stimme? war's er, er selbst? Sagt's!

Einer von ihnen. Er war's!

Andrews. Und muß der Mörder Sandwell heißen! — O Jenny! wenn dein Sandwell ein Mörder ist — (zu Sandwell) Wenn du's bist — sag, bist du's? — O so verblutet mit dir ein göttliches Herz! —

Sand:



**Sandwell.** Ha, noch ein Mörderstoß! -- Stich, wenn du noch kannst! — aber sey grausamer! tödte das Herz, das du zerstichst! — Ich soll sterben! — Einen Tod sterben, der meine Asche mit dem Fluche der Menschheit schänden wird! -- Und Jenny -- soll es wissen? -- (zu Andrews) O du, wer du auch immer seyn magst! — Mensch! — wenn's noch Menschen giebt, so beschwöre ich dich bey diesem Namen! -- Nenne mich Mörder! aber nenne mich nicht Sandwell! -- Laß mich schleppen! laß mich hinschleppen an die Stätte des Lasters, wo Blut fließt, und — die Unschuld nicht hebt — Aber, bey Gott! nenn' mich nicht Sandwell! --

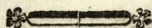
**Geartwich.** O Freund! Freund! ich vergehe -- Du willst sterben! du wirst's nicht -- du wirst's nicht -- Ich will einen Namen nennen! Ich will ihn nennen, daß sein Höllenklang aus den Kerkern Edinburgs bis aus Ohr der Gerechtigkeit mit schreckbarem Wiederhalle ertönen soll! — Warfords Tod ist Heringtons Werk!

## Siebenter Auftritt.

**Die Vorigen.** **Sudderley**, mit einem Bedienten, der ihm leuchtet.

**Sudderley** (indem er eilends dahertappt). Mylord! Grausamer Flüchtling! ach Mylord! was haben Sie gethan? — Ihre That rechtfertigt mein Betragen — Ihr habt ihn nicht? — Nicht? —

**Andrews.** Wir giengen den Fußsteig, um ihn auf der Edinburgerstraße einzuholen, und die Hölle führt uns zu einer wunderbaren Mordthat her, und streuet



uns einen Dunst von Erstaunen und Verwunderung vor die Augen, daß wir dastehen, als wenn sie uns gefesselt hätte.

Sudderley. O ihr grausamen, o ihr undankbaren Diener! Ihr seht die Wunde eures Herrn bluten, und keiner, keiner hebt die Hand auf, um sie zu verbinden! — Laufet, rennet! — Einer gebe dem Friedensrichter Nachricht, daß er die Schuldigen übernehme.

Heartwich (zu Sandwell). Himmel! — Gott! — Wenn ein Gott ist —

Sandwell. So wird er uns rächen — (geht mit der Wache ab, alle auf der nämlichen Seite, bis auf einen)

Sudderley. Ich will euch nachklettern — will klettern — auf Greisenfüßen — bis bessere Wege die Bequemlichkeit des Wagens möglich machen. O Gott! — (geht ab)

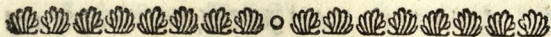
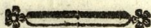
## Achter Auftritt.

### Sund.

(Er kriecht hinter dem Felsen hervor, wo er verborgen gesteckt hatte.)

Nun — wenn dir das Entsetzen noch nicht deine Beine gelähmet hat, so gehe! laufe! Hast du Lügen? — O wenn du sie hast, so sag sie dir, dir selbst, armer Schelm! — (geht ab)





## Fünfter Aufzug.

Ein Saal in Heringtons Hause zu Edinburg.



### Erster Auftritt.

Herington.

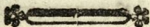
Lust! Lust! man möchte ersticken, wenn man's so schwer auf der Seele hat — Hast dir die Hochzeitsfackel angezündet? — Blase sie aus! blase sie aus! Laß die Todesfackel emporschwingen, daß die gierige Luft ihre schwarzblauen Flammen verschlinge! Sey Herington! Laß den Kloßen vollends dahinsinken! und wenn sich Tod und Verwesung seiner bemächtigt haben, so wirf ihn hin, zu den Leichen, die du aufgethürmt hast, steig' oben hinan, und lache! (lacht bitter)

### Zweiter Auftritt.

Herington. Sund.

Herington (indem Sund die Thüre öffnet).  
Stürz' herein, wie ein Mörder! — so bist du, was du seyn sollst — sitzt dir die Furcht auf der Zunge, und fesselt sie? — Rede! — blitz dir doch die Hölle aus den Augen — so rede!

Sund (holt Athem, wie einer, der müde ist).  
Das sind Mordwege, Mylord! — Sturz auf Sturz, Fall auf Fall — so wälzt man sich bis zur Hauptstraße —



Herington. Rede! gieb Nahrung meiner Wuth!  
— rede! —

Sund (mit unsicherm Tone). Warfords Tod  
— Sandwells Tod —

Herington. Still! — Warfords Tod! —  
Sandwells Tod! — Ha! es schwillt mir in der Seele  
empor: es erhebt mich noch über Herington, wenn ich  
ihn denke, den erhabenen Gedanken: Du hast Rache  
ausgeübet! — Sag', hat sich der Bube in seinem  
Blute mit athemlosen Krümmungen gesträubt? —

Sund. Das hat er —

Herington. Meinen Namen genennet, daß sein  
Wiederhall von Klust zu Klust gieng, und meine Rache  
verkündigte? —

Sund. Das hat er —

Herington. Sterbend den Namen Jenny aus-  
gesprochen —

Sund. Das hat er —

Herington. Ha, Mörder! — Das hat er? —  
Und du hast für ihn keinen Tod mehr gehabt? — Kei-  
nen Tod, daß ihm kaltes Erstarren jede Kraft ergriffen  
hätte, ehe sie sich bemühet hat, ihm eine Sylbe von  
Jenny über die Lippen zu bringen? —

Sund. Tod? — für Sandwell? — (mit  
Zwang) Um nicht zu sehen, wie sie sich mit furchtba-  
rem Bestreben übereinander krümmten, wie sie, um im  
Tode noch eine Mordthat zu begehen, die erstarrenden  
Kräfte in jeder Nerve noch einmal spannten — um  
das nicht zu sehen? — geschwinden, gütigen Tod? —  
Den hatte ich nicht — Es war Wollust, Mylord! —  
ich konnte sie meinem Herzen nicht versagen —

Hering:

Herington. Wollust? — Schmolz dir das Herz? sag's! — Ha! wir sind trunken von Bonne, nicht wahr, Sund? — trunken von Bonne — Die Mordthaten dort drüben, und hier — öffne die Brust! erweitere sie! erweitere sie! Du sollst Wollust, wie einen Strom, einschlürfen — Dort drüben die Mordthaten — und hier — Jenny im grabetiefen Todes-schlummer —

Sund. Jenny todt?

Herington. So gut, als todt. Im grabetiefen Todes-schlummer — das denke, und sag', ob dir die Wollust nicht noch das Herz weggeschmelzt hat? —

Sund. Sie hat's — sie hat's — Wo? wo ist Jenny? — Diesen Anblick, Mylord! — noch diesen —

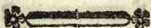
Herington (auf ein Nebenzimmer zeigend). Schau dir Lust und Bonne heraus, daß dir die Seele davon überschwemmt werde! —

(Sund geht ab)

### Dritter Auftritt.

Herington.

Spann's höher! Spann's höher, wenn du kannst! — Ich hab's gespannt — hab Nerven, Brust und Seele gespannt — Ha, du sinkst — du sinkst, Herington! -- Bist du matt? -- matt von morden? — Hebe mich, Hölle! — heb' mich empor bis zu deiner erhabensten Höhe! — dann streu mir schwarzen Schwindel vor die Seele, daß sie hinabstürze in deine Tiefen, um da die Fülle der Wollust, die sie sich bereitet hat, zu verschlingen! —



## Vierter Auftritt.

Herington, und nachher ein Officier von der Wache.

(Ein Bedienter stürzt athemlos herein.)

Der Bediente. Mylord —

Herington. Was soll's? — Rede! —

Der Bediente. Mylord —

Herington. Stockt dir die Stimme? Erstarrt dir die Zunge? — Wenn's ein Donnerwort ist, so stoß es heraus! stoß es heraus!

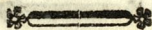
(Der Officier kömmt, und man sieht beym Oeffnen der Thüre die Wache. Der Bediente eilt ab.)

Herington (zur Wache). Stürzt herein! Mein Anblick soll euch lähmen — Stürzt herein! — (zum Officier) Um zu erstarren? Um zu schweigen? —

Der Officier. Um zu reden, Mylord! Man hat Klagen wider Sie. Einer Ihrer Bedienten ist vom Meuchelmorde verdächtig. Man verspricht sich, Sie würden kein Bedenken tragen, ihn auszuliefern — und, was Sie betrifft, hat man die Vorsicht gebraucht, sich Ihrer zu versichern, bis die Sache untersucht werde.

Herington. Hat dich Raserey hergeführt, um meiner Wuth ein Opfer zu bringen? — oder bist du ein Teufel, der's dem Lord Herington an Verwegenheit gleich thun will? — Will? — Ha! — (zieht den Degen) Fahr' in deine Hölle zurück! und sag', ich sey Herington, das sag'! — (Sie schlagen: der Officier entwaffnet ihn, und wirft seinen Degen verächtlich nach dem Theater.)

Hering:



Herington bleibt unbeweglich stehen.

Der Officier (im Abgehen). Sparen Sie Ihr Blut, Mylord! Es hat seine Bestimmung —

(geht ab)

### Fünfter Auftritt.

Herington. Sund.

Sund sieht furchtsam hinter der Thüre des Nebenzimmers hervor.

Herington. Herington! Herington! — du schwindelst? — Rührt sich doch nur ein Wurm, und du schwindelst auf deiner Höhe? — Wo ist deine Wuth? Wo ist deine Raserey? — (geht zur Mittelthüre, öffnet sie, ersieht die Wache) Ha! du hast mich verlassen, Hölle! — du hast mich verlassen! — Diesen Raum meiner Wuth ausgemessen! — Meiner Mordsucht diese Gränzen gesetzt! — Gränzen! — Fuhr mir je ein Gedanke mit so viel Tod durch die Seele? — Es verschlägt nichts — noch bin ich Herington! — (hebt den Degen auf) Kommt! ihr alle, die ihr euch von blutigen Thaten nährt! Kommt, und schauet — Auch da, auch da noch will ich euch ein Schauspiel bereiten, das einer Hölle würdig seyn soll! — (fährt mit dem Degen herum) Was ergreif ich — daß Blut fließe — und mein Arm im Strome sich wasche! — (kömmt zur Thüre, wo Sund hervorsieht, und zieht ihn heraus, so, daß die Thüre offen bleibt) Ha, Mordgeselle! — Rathgeber! — (zückt den Degen gegen seine Brust, und steckt ihn plötzlich wieder in die Scheide) Hast nur ein Leben,



Grausamer! nur ein Herz zum durchbohren? — So lebe! — um zu sterben, wo deinen Tod der Fluch von tausend Schotten begleiten wird — Du wirst Herzenslust haben, Veneidenswerther! — wirst durch die Straßen Edinburgs im Triumphe dahinfahren, und hoch oben am herrlichen Schaffot mit deinem Anblicke tausend Herzen erschüttern —

Sund. Das werde ich? — Und Sie — Sie, Mylord —?

Serington. Dich der Wache überliefern —

Sund. Sie? Mich? — Ha, (nimmt ihn bey der Hand) So kommen Sie, Mylord! kommen Sie! Ein Streich soll uns beyde zu Boden strecken! — Ich war das Werkzeug, und Sie waren die Triebfeder.

Serington. Hast der Hölle gedient, und rennst der Wollust, mit der sie lohnt, nicht entgegen! — Bist ein Mann! — Ein Mörder! — und sinkst bis zum Weibe! — Ha, ich will dir helfen — will dich emporheben — (macht die Thüre auf, und übergiebt ihn der Wache)

Sund. Ich gehe, ich gehe! — Aber zittern Sie, Mylord! zittern Sie! — Ich will Ihnen von der Stätte des Todes, von der Stätte meines Todes her will ich einen Rächer schicken! — Er heißt Sandwell! — (die Thüre geht zu)

Serington. Sandwell! Sandwell! — Ja, den — den — aber gieb' ihm Leben! — gieb' ihm Blut! —



## Sechster Auftritt.

### Serington. Miß Jenny.

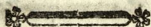
Jenny (indem sie aus dem Nebenzimmer herausstürzt). Sandwell! Sandwell! — In deinen Armen laß mich sterben! — (sieht herum, und sinkt kraftlos in einen Sessel) Ha, nur sein Name! —

Serington. Der nur — Seine Arme — die sind kalt — Beck' ihn zum Leben, Zauberinn! — Sein Mörder bin ich —

Jenny wird ohnmächtig.

Serington (bleibt unbeweglich stehen, endlich wirft er sich verzweiflungsvoll in einen Sessel, und steht über eine Weile wieder auf). Meine Wuth ist entkräftet! — O Jenny! o Jenny! — du wirst sterben! — sterben, weil ich dich liebte! — (auf seinen Knien) Ein Teufel war' ich! — Einen Blick — so bin ich ein Engel! — Einen Blick, ehe du stirbst! — Ich habe dir Ehre, Gewissen, Freiheit, und vielleicht mein Leben geopfert. (steht auf) Es ist verschlossen — verschlossen — das schönste Flug! — Hülfe! Hülfe! Doch wer — wer soll helfen? — Helfen! — Glender! In wessen Armen willst du sie sterben sehen? — Diese Wonne — auch diese dir rauben lassen? —

Jenny (fährt sinnlos herum, indes daß Serington, nachdem er sie mit einem bedeutenden Blicke ansah, vornen am Theater wüthet, ohne sie mehr anzusehen). Fort! fort! — du mußt nach! — nach — Warte, Eduard! — Ich bin krank — Jenny ist krank — Ha, du bist mir entwischt — Laß



sehen — Da röchelt's — da röchelt's — da ist  
Blut —

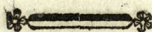
## Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Sudderley.

Jenny (ergreift den Sudderley, als er eben zur Thüre hereintritt). Hab' ich dich, Mörder! — hab' ich dich? — O du lieber Mörder — Mir auch einen Stoß! — Ich bitte — (sieht ihn starr an, bebt stillschweigend zurück, und sinkt in die vorige Betäubung)

Sudderley. Gott! ich bin verrathen! —  
(er bleibt in der Stellung eines von Schande  
Durchdrungenen bey der Thüre stehen,  
so daß ihn Herington nicht bemerkt)

Herington. Ha, nicht einen Blick zusammen-  
gemordet! — Ist alles verlohren? — Kerker —  
Schande — Tod — das der Lohn meiner Liebe? —  
O Wuth! Wuth der Hölle! Wuth, die du je noch in  
einzelnen Ungeheuern zerstreuet lagst, da versammle  
dich, und stimme mein Herz für die blutigste That, die  
die Reihe meiner begangenen blutigen Thaten krönen  
soll! — Schlacht' dir ein Opfer! — Ein Opfer —  
Herington! — würdig deiner Wuth! — Noch ist dein  
Arm frey — Was säumst du? — (Indeß, daß  
Sudderley mit steigendem Zorne immer näher  
tritt, und Jenny von Zeit zu Zeit aufzuleben  
scheint, um in eine neue Ohnmacht zu sinken,  
stößt Herington, über Jenny hingehend, die  
folgenden Worte mit einem furchtbaren Tone  
her:



heraus) Dein Sandwell todt! — Deiner Mutter Blut — Ja, wäre sie da! — ihr Blut müßte von meiner Klinge wegrauchen — Dein Vater stirbt am Schaffot — Und du — (zieht den Degen hervor)

Sudderley sticht ihn im nämlichen Augenblicke zu Boden.

Herington (indem er stürzt). Ha, gerächet -- daß seyd ihr —

(er bemüht sich, bis zur Jenny zu kriechen)

Sudderley. Weg! — Dein Blut soll diesen Engel nicht entheiligen.

Herington. O wehe! o wehe!

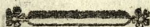
Sudderley. Jenny! Jenny! (bebt zurück) Was will ich dann, großer Gott! was will ich? — Ihr Anblick — bewaffnet mit Kindesfluch — mitten durch's Vaterherz -- Und du vergehst nicht? — Ver-  
kriech' dich, verkriech' dich, unglücklicher Vater! —

Jenny (scheint sich zu erholen, hebt die Augen auf, und sieht den Sudderley unbeweglich an). Sie sind's — Sie sind's — nun erkenn' ich Sie — o mein Vater! — (nimmt ihn vertraulich bey der Hand) Retten Sie sich! — Retten Sie sich! — Hier sind Mörder — Mörder — Sehen Sie! — Sehen Sie! — sie haben ihn umgebracht -- (beugt sich über Herington) O du lieber --- lieber Sandwell! — Einen Fuß noch -- einen Fuß -- und dann -- (erschrocken) Ha, welche Gestalt! —

(sieht ihn mit Erstaunen an)

Sudderley. Ein Opfer für dich, Jenny! — Geschlachtet hat's — dein Vater —

Herington



Herington (indem er den Degen in die Höhe langt). Jenny! Jenny! — (die Hand sinkt kraftlos zurück) Nicht? — Auch -- den Tod -- nicht? . . . Grausame! . . . (ersticht sich selbst) Ich — ich selbst — (stirbt)

## Achter Auftritt.

Die Vorigen. Officier von der Wache.

Officier. Schauder — Entsetzen — Erblaßte Gesicht — Eine Mordthat -- Es soll mir leid seyn, alter, ehrwürdiger Greis! wenn Sie dem Arme der Gerechtigkeit vorgegriffen haben sollten.

Sudderley erschrickt.

Officier. Die Strenge der Gesetze — und meine Pflicht —

Sudderley. Strenge der Gesetze! -- Pflicht! -- So strafen die Gesetze auch den, der einen Teufel ermordet hat, um einen Engel zu retten! —

Jenny (wirft sich dem Sudderley um den Hals.) O mein Vater! —

Sudderley. O meine Tochter! (zum Officier) Vergebens, Grausamer! vergebens — In dieser Umarmung will ich sterben.

Jenny. Das ist mein Vater! das ist mein Vater! — Du kannst ihn nicht wegreißen — Willst du Blut? — Stich her! — Ich hab's -- ich hab's -- Warte — (sinnt nach) Und Edwards Blut nimmst mit dazu — in ein besonders Gefäß gebracht — da vereinigt sich's — Ha! nun wird mir's ganz gut —  
Officier.

Officier (für sich). Ihr Vater? — Der Miß  
Love Vater? — Soll's der seyn, auf dessen Kopf ein  
Preis gesetzt ist, und dem ich seit so vielen Jahren ver-  
gebens nachforschte? — (ergreift den Sudderley  
bey der Hand, und sieht ihm genau in die Augen)  
Habe ich das Unglück, unter dieser ehrwürdigen Mine,  
unter diesen grauen Haaren den verlohrnen Sir William  
Love zu entdecken? —

Sudderley taumelt kraftlos von Schande  
und Schrecken dahin.

Jenny (folgt ihm nach). O mein Vater! O  
mein Vater! —

Officier. Mein Herz schmilzt -- und die Pflicht  
will es hart —

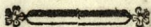
(zückt die Achseln, und holt die Wache herein)

Jenny (reißt dem Serington den Degen aus  
der Hand, und stellt sich damit vor ihren Vater).  
So, mein Vater! so -- Und Sie hinten drein -- Die-  
ser Stahl — Ha! er ist naß -- naß von einem Blute!  
-- tausendfachen Tod ins Herz — Das, ja -- Aber  
keinen Stahl — naß von diesem Blute! — Der ist  
für Ihre Feinde, mein Vater! für Ihre Feinde —

Die Wache dringt hervor.

Jenny fällt ihrem Vater ohnmächtig in die  
Arme.

Sudderley (bringt sie, selbst zitternd, auf  
einen Sessel). Stirb! stirb! Tochter! — um die  
Schande deines Vaters nicht zu sehen! -- (zur Wache)  
Fort! — fort! — Doch nein! — nein! Barmherz-  
igkeit! — Ich muß da sterben! (wirft sich voll  
Ver,



Verzweiflung zur Erde) O Freunde! Freunde! bringt mich um! — Sagt mir alle, alle eure Dolche ins Herz! — Vergebens — Ist keiner so mitleidig? — O so soll mich der Anblick meiner Tochter umbringen! —

## Neunter Auftritt.

Die Vorigen. Lady Sara.

Lady Sara (indem sie die Thüre aufbricht). Mein Herz führt mich nicht irre -- da muß sie seyn -- Jenny! Jenny!

Sudderley. Du? — Auch du noch? — Gottes Fluch ist auf mir — Gottes Fluch! —

Lady Sara. Darum -- darum mußte ich dich sehen! — (indem sie Jenny mit zärtlichem Schmerze umarmt) O so brich' dann, brich', Mutterherz! —

Sudderley. Sara! -- Meine Schande ist vollkommen -- Versöhnung -- eine Thräne -- und dein Gebeth — wenn ich sterben soll —

Die Wache will fortdringen.

Sudderley. Barmherzigkeit! Barmherzigkeit! Laßt mich diese Scene des Schreckens ganz sehen! —

## Zehnter Auftritt.

Sandwell. Geartwich, und die Vorigen.

Sandwell (indem er hereinstürzt). O Jenny! o Lohn meiner Leiden! o Jenny! (fällt ihr zu Füßen)

Jenny.

Jenny (hebt die sterbenden Augen empor, sieht Vater, Mutter, und ihren Geliebten starr an). Du holst mich ab, Eduard! — (stürzt mit der heftigsten Bewegung über Sandwell) Ha! — Nun ist mirs wohl —

Sandwell. Hab' ich dich? Hab' ich dich? — Unvergleichliche! — Ja, Jenny! ja — schling' dich um meinen Hals! — Wer — wer kann dich entreißen —

Alle stehen umher, und auf jedem Gesichte ist Erwartung.

Jenny liegt mit ihrer ganzen Schwere über Sandwell.

Sandwell (mit äußerstem Entsetzen). Sie ist kalt! — (er sinkt zusammen)

Jenny, getödtet durch die Stärke so verschiedener Empfindungen, stürzt leblos über ihren Geliebten zur Erde.

Sudderley. } O meine Tochter!  
Lady Sara. }

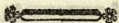
Sandwell (umarmt sie). Theure Geliebte! — auch da — auch da noch —

Lady Sara (zu Sudderley, mit Bedeutung). Sie ist hin! — Dein Werk! —

Sudderley. Dieser Fluch ist schwer, Sara! — Dieser Fluch ist schwer! —

(will mit der Wache abgehen)

Lady Sara. Kein Fluch, William! — Der Gott des Erbarmens segne dich! — Vergebung —  
und



und -- wenn ich dich überleben soll -- mein Gebeth --  
 Leb' wohl, William! —

Sudderley. O Sara! — Du Göttliche! —  
 Leb' wohl! Leb' wohl! auf ewig! — O Sara! (kehrt  
 noch einmal zurück, und umarmt sie) diese Um-  
 armung noch — Thränen mischen sich drein —  
 Gott! was für Thränen! — (beugt sich zur Erde,  
 und küßt seine Tochter) Und diesen väterlichen  
 Kuß — (zu Sandwell) Und diesen — Leb' wohl,  
 mein Sohn! — (will noch reden, der Schmerz  
 macht ihm die Sprache stocken, und er dringt  
 selbst mit der Wache fort)

Sandwell schlingt sich von Jenny los, und  
 faßt den Degen in die Hand.

Heartwich. Faß' dich, Bruder! — Wir ha-  
 ben Leichen genug —

Sandwell läßt den Degen sinken, und stürzt  
 voll Schmerz und Verzweiflung wie-  
 der zur Leiche seiner Geliebten.

Der Vorhang fällt zu.

